



Die Ersten der Ersten gehen von Bord, in Altersteilzeit. Zum Jahresende hin Jochen Gurth aus dem Wohnheim Treeneweg und zum Anfang nächsten Jahr Hans Jürgen Hansen aus der Werkstatt Raiffeisenstraße. So geht es weiter bis Mitte 2006. Dann verlässt Hans Thielsen das Schiff. Das Kommando geht jedoch schon früher auf Günter Fenner über. Ab Anfang 2006 zeichnet er als alleiniger Geschäftsführer für die Mürwiker Werkstätten GmbH. In diesem halben Jahr wickelt Hans Thielsen in beratender Funktion seine letzten Baustellen, Übergaben und dann sich selber ab. Noch früher, ab Anfang 2005 wird Günter Fenner neben Hans Thielsen weiterer Geschäftsführer. Die Mürwiker Werkstätten GmbH hat dann ein Jahr lang zwei Geschäftsführer.

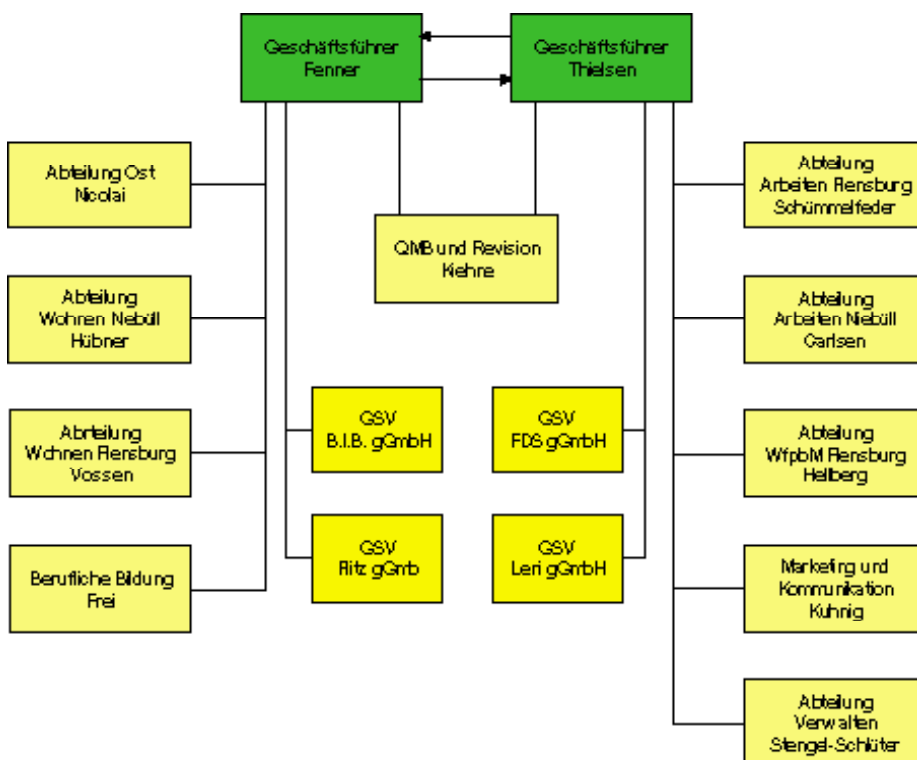
sellschafterversammlung abgesehen, danach inhaltlich verfeinert und das Ergebnis auf der Novembersitzung der W13 vorgelegt.

Wie immer, so scheint es, verändern sich mit personellem Führungswechsel auch Strukturen. Wir erinnern uns: bis Mitte 2000 bildeten die erste Delegationsstufe des Geschäftsführers die Bereichsleiter Arbeiten und Wohnen, denen neben Prokura jeweils die Haus- und Werkstattleitungen in der zweiten Delegationsstufe zur Seite standen. Parallel zum Weggang des Bereichsleiters Arbeit, Georg Pasier, war auch inhaltlich die Zeit reif, die gesamte Führungsstruktur neu zu organisieren. Dem Ideal der Auflösung einer Territorialverantwortung in Prozessverantwortung zustrebend, wurde die Bereichsleiterebene abgeschafft und als erste Delegationsebene die Abteilungsleitungen installiert. Die W13 war geboren. Neben dem Geschäftsführer positionierte sich Günter Fenner als Pädagogischer Leiter/QMB in einer Prozessfunktion. An dieser Position, aber auch am Ausbau der Abteilung Berufliche Bildung und der Schaffung von Stabsstellen wie Revision/QMB und Marketing/Kommunikation lässt sich die innere Ausrichtung ablesen. Prozesse werden mehr und mehr quer durch die Territorien getrieben werden. Dabei ist diese Entwicklung erst am Anfang. Sie wird sich mit dem Übergangsjahr 2005 fortschreiben (Bild links) und ab 2006 ein schärferes Profil aufweisen, wie das Organigramm MW 2006 zeigt.

Mit der Erweiterung der Geschäftsführung werden auch die Aufgaben neu definiert. Neu ist die Aufteilung der Gesellschafterrolle bei unseren Töchtern. Hans Thielsen wird die Gesellschafterrolle in der FDS gGmbH und die Rolle des Mitgesellschafters bei der Leni gGmbH (Le

Wachwechsel

Der detailliert abgestufte Übergang ist von langer Hand geplant. Bereits am 30.3. wurden die Eckdaten auf der Ge-



benshilfe Niebüll), Günter Fenner die Rolle des Mitgesellschafters in der B.I.B. gGmbH und der Flitz gGmbH wahrnehmen. Die Zuordnung der Abteilungen zum jeweiligen Geschäftsführer ist als Blitzlicht zum 01.01.2005 zu verstehen. Ausgehend davon wird das Organigramm 2006 schrittweise umgesetzt, zunächst mit der Übernahme der WfbM durch Günter Fenner. Zur Jahresmitte 2005 ist der Übergang zur Außenvertretung der Mürwiker Werkstätten GmbH in Verhandlungen, Arbeitskreisen, Mitgliedschaften u.a. geplant. Dann bekommt Günter Fenner zu seinem bisherigen „Innenministerium“ noch das „Außenministerium“ von Hans Thielsen dazu.

Anfang 2006 sollte dann alles klar sein. Die Mürwiker Werkstätten GmbH wird wieder einen Geschäftsführer haben. Ihm stehen dann zwei Prokuristen in Prozessfunktion zur Seite. Thomas Stengel-Schlüter hat mit seiner Abteilung die Verantwortung für die betriebswirtschaftliche Begleitung der Mürwiker. Der Herr der Zahlen objektiviert, während Ulrike

Vossen - van Treeck subjektiviert. Sie wird das Qualitätsmanagementsystem verantworten und die Personalentwicklung vorantreiben. Es ist absehbar, dass Personalentwicklung ein überlebensentscheidendes Thema für unsere Einrichtung werden wird. „In zehn Jahren wird es die Mürwiker Werkstätten in der Form, wie wir sie heute kennen, nicht mehr geben.“ Diese Einschätzung aus der W 13 macht deutlich, dass mit dem Umbau des Sozialstaates der Umbau von Einrichtungen einhergeht: bei der Eingliederungshilfe in rehabilitativer, pflegerischer, produktiver und finanzieller Hinsicht. Die Frage ist nur, wann? Das wird Stück für Stück geschehen und die Struktur der Mürwiker ab 2006 reagiert darauf. Sie stellt weitere Beratungsstellen als Prozessfunktion bereit: Produktion, Reha und Pflege.

Die Übergänge sind fließend. Ob der Strukturwechsel exakt nach Plan verläuft oder sich Verschiebungen ergeben, wird die Praxis entscheiden. Die neuen Landratten jedenfalls werden das Geschehen dann vom sicheren Hafen aus beobachten können.

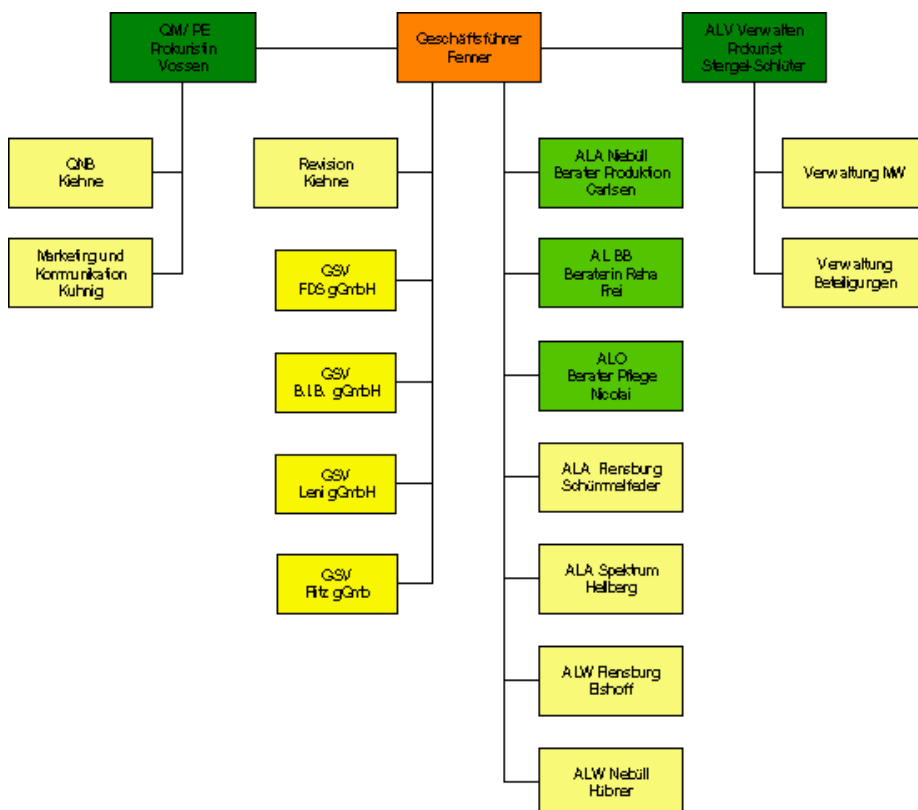


Hintergrund

Sie machen die Dienstleistung Eingliederungshilfe sowie die Arbeitsergebnisse der Produktionsgruppen zu Geld. So steht es im Flyer der Verwaltung der Mürwiker Werkstätten und so sollte es sein.

Maßnahmepauschale, Grundpauschale und Investitionsbetrag. Das sind die drei Einzelpreise, deren Addition einen Vergütungssatz ergibt, pro Mensch mit Behinderung und Tag. Für die Mürwiker gibt es acht: einen Vergütungssatz für alle Werkstätten, einen für die Wohnstätten in Niebüll, zwei für das ambulant betreute Wohnen in Niebüll, einen für die Wohnstätten in Flensburg (inkl. Dollerup), einen für das ambulant betreute Wohnen in Flensburg (über Fachleistungsstunde), einen für die Wohnstätte in Munkbrarup, einen für die Tagesförderstätte in Flensburg und einen für die Tagesbetreuung der über 60jährigen Menschen mit Behinderungen.

In der Regel wird darüber in Abständen immer wieder neu verhandelt. Verhandlungspartner ist das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, das MSGV. Die Mürwiker erstellen dem MSGV (Leistungsträger) Angebote, die unsere Sicht zur Refinanzierung unseres Betriebes dokumentiert und der Leistungsträger macht Angebote, die seine Strategie der Kostenminimierung in der Eingliederungshilfe belegen. Die Maßnahmenpauschale und die Grundpauschale werden in der Regel gemäß den prognostischen Steigerungsraten des In





stituts für Weltwirtschaft der Christian-Albrecht-Universität Kiel anpasst. Jedes Jahr neu kalkuliert und auch verhandelt wird der Investitionsbetrag. Darin enthalten sind Dinge wie z. B. Gebäude, Mieten, Anschaffungen, Instandhaltungen und Fahrzeuge.

Aber was passiert, wenn eine Seite nicht verhandeln will, wenn sie offenkundig verzögert, verschleiert, verschleppt und blockiert? Dann koppelt sich die Refinanzierung von der Realität ab. Von der einen Abteilung des MSGV sind bereits Investitionsvorhaben wie die Küchenerweiterungen in der Werkstatt Raiffeisenstraße und in der Werkstatt Niebüll, der Umbau der neuen Gruppenräume in der Werkstatt Bahnhofstraße in Niebüll und das Gebäude Berufliche Bildung genehmigt und werden von uns in der Praxis genutzt. Bei der anderen Abteilung können aber diese Investitionskosten nicht zu Geld gemacht werden, weil sie die Vergütungsanträge auf Eis legt. So wirtschaften die Mürwiker mit alten Preisen von gestern, zahlen aber Tag für Tag reale Kosten von heute. „Time is money“ gewinnt eine dynamische Bedeutung: Je länger sich die Vergütungsverhandlungen um angepasste Preise verschleppen, umso größer wird die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben. Bei einer angenommenen verhandelten Steigerungsrate von 1,5 % über alles reden wir per anno von 172.000 Euro Ausfall bei den Mürwikern. Oder von 172.000 Euro Einsparung beim Leistungsträger. Ein Schelm, wer da nicht an Methode und Struktur denkt.

Aber was tun, wenn eine Seite nicht wirklich verhandeln will? Wir ziehen in Begleitung eines Rechtsbeistandes vor die Schiedsstelle, um die andere Seite dazu

zu bewegen, ihrer Aufgabe zu nachzukommen.

Die Chronologie der Verhandlungsbemühungen der Mürwiker um angepasste Vergütungssätze 2004 mag eine Ahnung vom derzeitigen und künftigen Abwehrkampf öffentlicher Verwaltung gegen kostenintensive Leistungen wie Eingliederungshilfe geben, den Weg zur Schiedsstelle unter dem Vorsitz eines Richters am Verwaltungsgericht in Schleswig belegt sie allemal.

Dienstag, 25.11.2003

Die Angebote zum „Vergütungsanpassungsverfahren“ (Verhandlungsangebote) werden von den Mürwiker Werkstätten abgeschickt. Es handelt sich jeweils um „Angebot(e) zur Vereinbarung einer Vergütung nach § 93 II BSHG“, für den Wohnheimbereich Flensburg, den Wohnheimbereich Munkbrarup, den Wohnheimbereich Niebüll und die WfbM Niebüll und Flensburg für das Jahr 2004. Den vier Angeboten liegen die üblichen Unterlagen wie Kalkulationsblätter, Zins- und Darlehensnachweise, Abschreibungs- und Instandhaltungsanlagen, Mitwirkungskosten, Personalpläne, Statistikbögen, Strukturblatt und Erklärungen bei. Je Angebot 60 Seiten DIN A4.

Besonderheit: 2004 ist ein Schaltjahr und wird in den Angeboten mit 366 Tage gerechnet.

Montag, 8.12.2003

Das MSGV sendet die Unterlagen zurück und verlangt entgegen den gültigen Verfahrenvereinbarungen der AVV-SH weitere Anlagen wie Anlagegüterverzeichnis, Grundrisse aller Gebäude, Zins- und Tilgungspläne aller Darlehen und Fuhrpark. Merkwürdig: Viele der angeforderten

weiteren Unterlagen waren vorher schon enthalten.

Freitag 12.12.2003

Also schicken die Mürwiker Werkstätten dieselben Unterlagen mit einem entsprechendem Anschreiben wieder an das MSGV zurück.

24.12.2003 Weihnachten

Dienstag, 23.3. und

Donnerstag 25.3.2004

Post vom MSGV. Das Ministerium schickt lediglich Angebote zur Umsetzung der Schaltjahresregelung für die drei Wohnheimbereiche. Die Angebote der Mürwiker Werkstätten zur Steigerung der Pauschalen und der Erhöhung des Investitionsbetrages finden keine Beachtung. Das Angebot der Mürwiker für den Bereich WfbM Niebüll und Flensburg wird ebenfalls unterschlagen. Dafür stellt das MSGV eine weitere Anforderung über den Nachweis der Eigenkapitalverzinsung der Mürwiker Werkstätten.

Mittwoch 31.3.2004

Die Mürwiker Werkstätten bitten, dass die Verhandlungen über alle Angebotskomponenten aufgenommen werden sollen, nicht nur über die Umsetzung der Schaltjahresregelung.

Dienstag, 27.4.2004

Jetzt schickt das MSGV ihrerseits ein Angebot über die Vergütung für die WfbM der Mürwiker Werkstätten. Das Ministerium bietet auch hier wieder nur an, über die Schaltjahresregelung zu verhandeln. Zudem fordert es aus dem Bereich WfbM ebenfalls weitere Unterlagen an: Übersicht über aktuelle Belegung, Belege für die in der bereits zugeschickten Kalkulations

grundlage enthaltenen Erlöse und Einnahmen, Nachweise von Stammversicherungssummen, Auflistung der an anderer Stelle abgestimmten Mieten und Pachten inkl. der Verträge, Zins- und Tilgungspläne von Darlehen und der Abrechnungen darüber. Auch ein zusätzlicher Vordruck „Fuhrpark 2004“ soll ausgefüllt werden.

Freitag, 11.5.2004

Die Mürwiker Werkstätten wollen auch im Bereich WfbM über alle Punkte verhandeln und lehnen deshalb das Angebot des MSGV vom 27.4. ab. Wir wollen uns jedoch keine Blöße geben, stellt die geforderten Unterlagen zusammen und versendet sie mit der Ablehnung. Das Paket hat jetzt einen Umfang von 275 DIN A4 Seiten.

Mittwoch, 23.6.2004

Die Mürwiker Werkstätten erinnern das MSGV an den ergebnislosen Zustand und fordern nach wie Verhandlungen über alle vier Angebote.

Donnerstag, 22.7.2004

Erneute Erinnerung und Aufforderung der Mürwiker Werkstätten, die Verhandlungen aufzunehmen.

Freitag, 27.8.2004

Die Mürwiker Werkstätten entscheiden für sich, das Schiedsstellenverfahren einzuleiten.

Dienstag, 31.8.2004

In einem letzten Schreiben setzen die Mürwiker Werkstätten dem MSGV eine Frist bis zum 8.9.2004.

Donnerstag, 23.9.2004

Das MSGV erläutert in einem Schreiben an die Mürwiker Werkstätten, dass es aus Krankheitsgründen einer Sachbearbeiterin erst jetzt antworten kann.

Zu spät, das Schiedsstellenverfahren ist in Gang gesetzt und die beauftragte Rechtsanwältin tätig geworden. Sie formuliert jetzt die Schriftwechsel mit dem Ministerium und den Mürwiker Werkstätten. Mittlerweile sind in Schleswig - Holstein erste Vergütungsvereinbarungen über Steigerungsraten der Vergütungssätze von Grundpauschale, Maßnahmenpauschale und Investitionsbetrag getroffen worden.

Donnerstag, 14.10.2004

Nachdem sich die Rechtsanwältin eingeschaltet hat, scheint es besser zu laufen. Sie schreibt an das MSGV und die Mürwiker Werkstätten, das für das Schiedsstellenverfahren eigentlich nur zwei Punkte strittig sind, die Berücksichtigung von drei Fahrzeugen und die Platzzahl in der WfbM.

Nach einem Jahr findet am Montag, 15.11.2004 der erste Schiedsstellentermin über die Vergütung 2004 für den Bereich WfbM der Mürwiker Werkstätten statt. Für das Schiedsstellenverfahren wurden zwangsweise sämtlich geforderte Unterlagen für die vier Vergütungssätze der Wohnheimbereiche Flensburg, Munkbrarup, Niebüll und der WfbM Niebüll und Flensburg zusammengestellt.

Das Besondere: alle Unterlagen mussten in 14facher Ausfertigung vorliegen und kamen auf ein Volumen von 13.700 Seiten DIN A4. Zu viel für einen Briefumschlag. Abteilungsleiter Verwalten Thomas Stengel-Schlüter ließ es sich nicht nehmen, die 69,04 kg persönlich in die Registratur des MSGV zu wuchten und sich die Abgabe bestätigen zu lassen.

Es wird also schwerer, die Dienstleistung Eingliederungshilfe zu Geld zu machen. Immerhin, der Flyer der Verwaltung muss nicht geändert werden.

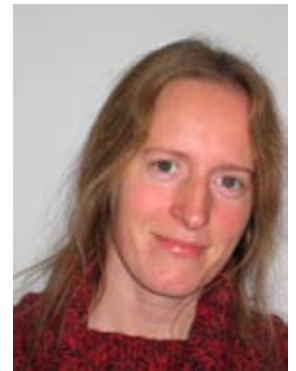
Personal

Die Mürwiker Werkstätten beschäftigen derzeit 245 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Da kommen Ein- und Austritte öfter vor.

Den Neuen wünschen wir einen gelungenen Start und denen, die ausscheiden, alles Gute.

Eintritt

Zum 1.11. verstärkt Nicola Balfanz das Team der Beruflichen Bildung in Flensburg. Als gelernte Ergotherapeutin bringt sie für Ihre Gruppenleiterfunktion genau die richtigen Erfahrungen mit.



Ebenfalls zum 1.11. gelang es Hedwig Hübner, Rainer Jans für eine langfristige Krankheitsvertretung zu gewinnen. Als Erzieher hat Rainer darüber hinaus berufliche Erfahrungen im Wirtschaftsbetrieb Deutsche Bahn AG. Erfreut sind die Kolleginnen, dass er im Team Elfriede-Pahnke-Haus eine wichtige Bereicherung des männlichen Elements in Pflege und Betreuung ist.

Austritt

Die Mürwiker Werkstätten hat zum 30.11. der Leiter des ambulant betreuten Wohnens in Niebüll Karsten Grothe verlassen.

Nachfolgerin ist seit dem 01.12. Elisabeth Bocianiak-Balogh.

